

23.01.2012

**Naturbad wird billiger**

**Eine Bauruine: das Taunusbad.  
Innen haben Arbeiter mit dem  
Abriss begonnen. Foto: nie**

Das neue Naturbad kann billiger werden als bisher angenommen. Die Investitionskosten fallen um knapp 400 000 Euro günstiger aus. Das ergibt sich aus der neuen Planung, die der Magistrat vorgelegt hat. Lutz Leininger vom Architekturbüro KDL (Kassel) überarbeitete den ersten Entwurf. Demnach kostet das Funktionsgebäude jetzt 1,25 Millionen Euro. Im ersten Entwurf waren es noch 1,62 Millionen Euro.

Es gibt einige Neuerungen. Die Solartauglichkeit des Daches wird nach Leiningers Vorschlag nicht über die Dachneigung erzielt, sondern soll durch die Aufständigung der Photovoltaik-Module auf einem nahezu flachen Dach erfolgen. Außerdem ist es geplant, das Gebäude ans Fernwärmenetz anzuschließen. Die Sommer-Gaststätte und der Vereinsraum sollen ganzjährig genutzt werden.

Im Dezember 2011 hatte das Stadtparlament den Magistrat beauftragt, die Planung für das Naturbad-Gebäude überarbeiten zu lassen. Heftige Diskussionen und der

Absprache der Wiesbadener Architektin Monika Barthel waren vorausgegangen (wir berichteten). Nach dem Willen der schwarz-grünen Koalition sollten die Kosten für das Gebäude gesenkt und die Solareignung des Daches auch für Photovoltaik-Anlagen gesichert werden. Der für die Änderungen neu engagierte Planer Lutz Leininger vom Architekturbüro KDL hat diese Wünsche der Parlamentsmehrheit nun umgesetzt. Das Funktionsgebäude beherbergt weiterhin die sanitären Anlagen, die Umkleide und den Eingang mit der Kasse. KDL senkte aber die Kosten, indem es "höchstmögliche Wirtschaftlichkeit" zugrunde legte, andere Bauteile auswählte und die Bauweise veränderte. So wurden beispielsweise die Kosten für die Betonarbeiten "mehr als halbiert". Trennwände sind als Trockenbau geplant, und auf die kostspielige Wärmeerzeugungsanlage mit Solarthermie kann wegen des Fernwärmeanschlusses verzichtet werden.

---

**"Es hat sich gelohnt"**


---

Der Entwurf für das eigentliche Naturbad-Areal des Kasseler Landschaftsarchitekten Franz Griebel ist von den Umplanungen nicht betroffen: Die Kosten für die Anlage des Natur-Freibades betragen weiterhin 1,68 Millionen Euro. Zusammen mit der Umplanung hat die Stadtverwaltung jetzt auch eine Neukalkulation der Betriebskosten vorgelegt.

Vor allem die SPD hatte kritisiert, dass die geschätzten Betriebskosten nicht realistisch seien. Sie lehnt das Naturbad ab – im Gegensatz zu Bürgermeisterin Christiane Augsburg (SPD). Die Verwaltung hat jetzt nachgebessert: Sie geht bei den reinen Betriebskosten nicht mehr von einer "schwarzen Null" aus, sondern davon, dass die Stadt pro Jahr rund 43 700 Euro zuschießen muss. Hinzu kommen noch die Kosten für Abschreibungen und Zinsen. Alles in allem betragen die jährlichen Gesamtaufwendungen für

das Naturbad dadurch 232 000 Euro.

Die Quintessenz der neuen Naturbad-Planung lautet: Die Investitionskosten sinken, die Betriebskosten werden höher angesetzt.

Als erste Fraktion melden sich die Grünen zu dem geänderten Naturbad-Entwurf zu Wort. Ihr Fazit lautet: "Die Kritik an den Magistratsplänen und die notwendige Auseinandersetzung um die Korrekturen haben sich gelohnt." Die Kosten konnten bei "besserer Ausstattung und verbesserter Funktionalität" gesenkt werden. Nach Einschätzung der Grünen gibt es sogar noch mehr Einsparpotenzial ohne Qualitätsverlust.

Die FDP lehnt das Naturbad weiter ab. Fraktionschef Ulrich Schneider schlug gestern erneut vor, ein Hallenbad zu errichten und sich dazu "mit mindestens einem Nachbarort" zusammenzuschließen. Sowohl in Bad Soden als auch in Eschborn gebe es Überlegungen, die in diese Richtung zielen.

Das Naturbad soll 2013 aufmachen und von Mai bis September täglich von 10 bis 20 Uhr öffnen. Die Planer gehen von 30 "umsatzstarken Sommertagen" aus. Das ist Schneider zu wenig. Er hält es daher "für nicht vertretbar", mehrere Millionen Euro für das Projekt auszugeben. ku/ask

Die Stadtverordneten beraten die neuen Naturbad-Pläne am Mittwoch, 25. Januar, im Bauausschuss. Die Sitzung beginnt um 19.30 Uhr im Bürgerhaus (Marktplatz 1-2), Gruppenraum 7/8.

---

© 2012 Höchster Kreisblatt